

„Weiterdenken!“

Mit dem neuen Angebot „Studium Generale“ erschließt sich eine Berliner VHS neue Zielgruppen



Fotos im Uhrzeigersinn: Teilnehmerin bei der Endauswertung. Die älteste Teilnehmerin erhält ihre Urkunde vom Stadtrat Marc Schulte. Der jüngste Teilnehmer mit Brigitte Kippe, der Programmbereichsleiterin.

Fotos: LayoutManufaktur

VON BIANKA SPIESS, Berlin

Es ist ein Freitag nachmittag, Ende Juli. Draußen sind es 35 Grad, innen, im Charlottenburger Rathaus, gefühlte 10 Grad mehr. Und doch sitzen hier VHS-Kursteilnehmer und Teilnehmerinnen mit hoher Aufmerksamkeit im Kreis und lassen die vergangenen zwei Lernwochen Revue passieren. Bevor die 16 Frauen und Männer des Kurses „Studium Generale!“ ihre Teilnahme-Urkunden persönlich aus den Händen des zuständigen Stadtrates Marc Schulte erhalten, versucht jeder, sein Staunen über die neuen Impulse in Worte zu fassen: „Dass Philosophie so

spannend sein kann?“ „Nie hätte ich gedacht, dass mich Geschichte so begeistern kann.“ „Es war für mich eine völlig neue Erfahrung, dass hier Jung und Alt so gut miteinander diskutieren konnten – mit solcher Toleranz.“ Auch die Kursleiter/-innen und die Organisation werden hoch gelobt.

Die Programmbereichsleiterin Brigitte Kippe, die dieses Programm auch gegen die anfängliche Skepsis von Kollegen auf die Beine stellte, wird am Ende von den Teilnehmern mit einem Geschenk und warmen herzlichen Worten von der Runde bedacht – sogar eine Träne kullert.

KONTAKT

Brigitte Kippe, Programmbereichsleiterin Politik - Gesellschaft – Umwelt, Tel. 030/9029-12080

brigitte.kippe@charlottenburg-wilmersdorf.de

INFOS

¹ www.dvv.vhs-bildungsnetz.de/planungstagung

EXPERTENTEAM

Die Liste der Referent/-innen zeigt, welche Qualität erreicht wurde.

- Seyran Ateş Rechtsanwältin, Autorin, Frauenrechtlerin
- Thomas Berbrich, Theologe
- Prof. Dr. Joachim Dikau, Wirtschaftspädagoge
- Ruth Ellerbrock, Leiterin der Landeszentrale für Politische Bildung
- Pfr. Thomas Gandow, Sektenbeauftragter der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg
- Dr. Fabian Heitzeberg, Genetiker
- Dr. Sylvia Powels-Niami, Universitätsdozentin
- Dipl.-Päd. Frank Marks, Unternehmensberater
- Prof. Dr. Ursula Nienhaus, Professorin für historische Gender Studies
- Mathias Niehoff, Leiter des Kulturbüros City West
- Dr. Adelheid Krause-Pichler, Musikwissenschaftlerin/Musikerin
- Rudolf G. Scharmann, Schlossleiter des Schlosses Charlottenburg
- Dr. phil. Holger Schenk, Buchautor und Rundfunkredakteur
- Dr. Dorothea Zöbl, Historikerin, Bezirksverordnete

Die Vorgeschichte

Auf der vierten Planungstagung¹ des DVV im September 2007 stellte Martin Glatzel von der VHS Landshut das Konzept eines „Studium Generale an Volkshochschulen“ vor. Sonst gibt es dieses interdisziplinäre, allgemeinbildende Angebot bisher nur an Hochschulen und Universitäten. Die Idee stieß bei der Berliner Programmbereichsleiterin auf offene Ohren. Sie überlegte schon lange, warum einige Kurse im Programmbereich „Politik – Gesellschaft – Umwelt“ immer wieder überbucht sind, andere wegen mangelnden Interesses abgesagt werden müssen.

Mit einem fächerübergreifenden Angebot könnte man doch diejenigen, die immer „nur“ Psychologiekurse buchten, einmal für die aktuellen Themen der Gesellschaft begeistern? Diese Hoffnung erfüllte sich.

Doch zuvor war ein großes Stück Arbeit vonnöten – und das in kurzer Zeit. Die meisten der angefragten Referenten waren sofort bereit, zu ihrem Fachgebiet zu sprechen. Einige verzichteten sogar auf das Honorar, damit der Kurspreis erschwinglich gehalten werden

konnte. Die Teilnehmer zahlten schließlich nur 160 Euro für dieses anspruchsvolle Programm. Auch der Flyer musste rechtzeitig gedruckt und berlinweit verteilt werden. Auch die Berliner Presse wurde angeschrieben. Die Teilnehmerzahl war auf 20 beschränkt, damit intensives Lernen möglich wurde. Und die Teilnehmer honorierten das.

Von 19 bis 80

Eigentlich ist der Trend der Volkshochschulen ein ganz anderer: das Angebot wird immer weiter nach Zielgruppen differenziert (Kurse für Frauen, für Menschen ab 50, für Fortgeschrittene, für Langsamlerner...). Dieser Sommerkurs jedoch war so bunt gemischt wie selten einer. Neben der rüstigen 80-Jährigen saß Markus (Name geändert), der gerade sein Abi in der Tasche hatte. Zu dem illustren Teilnehmerkreis gehörten u.a. eine Standesbeamtin, ein Musiker, eine Unternehmerin, ein Medizinstudent, eine Hausfrau – die Liste ließe sich fortsetzen. Am Ende wurden sogar neue Freundschaften geschlossen.

Viele Themen angerissen

Im Verlauf der beiden Wochen standen Themen aus den Wissensgebieten Philosophie, Politik, Geschichte, Psychologie, Pädagogik und Religion auf dem Programm. Darüber hinaus gab es Vorträge zur Musikgeschichte, zu Umwelt und Kunst. Grundsätzliche Fragen wie „Was ist Kommunikation?“, „Was bedeutet lebenslanges Lernen heute?“ oder „Die Philosophie des Immanuel Kant“ wurden beleuchtet. Aber es ging auch um aktuelle Themen: um Genforschung, Scientology und den Klimawandel. Nach jeder Veranstaltung (morgens und nachmittags jeweils drei Stunden) war Zeit zum Debattieren. Gerade dieser intensive Austausch über das soeben Gehörte war der Grund für die Harmonie in der Gruppe. Im Programm wechselten Seminare mit Exkursionen ab.

Zum Beispiel führte der „Schlossherr“ des berühmten Charlottenburger Schlosses selbst die Gruppe in Räume, in die sonst niemand gelangt. Die Potsdamer Religionswissenschaftlerin Dr. Sylvia Powels-Niami äußerte sich zu Toleranz und Frauenrolle im Islam und die Rechtsanwältin Seyran Ateş sprach über ihr Buch der „Der Multikulti-Irrtum“. Selbst das schwierige Thema Gender Main-



Der Flyer zum Programm wurde ganz Berlin verteilt.



Die Kursteilnehmer bei einer Exkursion im Deutschen Dom am Berliner Gendarmenmarkt, wo die ständige Ausstellung des Bundestages zur Geschichte der Demokratie in Deutschland untergebracht ist. Sehr lebendig erzählte die Historikerin Dr. Dorothea Zöbl, wie sich der Parlamentarismus in Deutschland entwickelte.

streaming, vorgestellt von Prof. Dr. Ursula Nienhaus, empfanden die Teilnehmer/-innen als „hoch interessant“.

Hochkarätige Besetzung

Dass diese Themen so lebendig bei den Kursteilnehmern ankamen, lag vor allem daran, dass die Initiatorin Brigitte Kippe sehr interessante Fachleute gewinnen konnte. Manche waren bereits mehrfach zu Gast an der VHS. Wissenschaftler und Praktiker aus den verschiedenen Wissensbereichen gaben sich in diesen vierzehn Tagen die Klinke in die Hand und weckten bei den Teilnehmer/-innen Lust auf mehr, auch weil manche Fragen eben nicht abschließend beantwortet werden konnten. Die Volkshochschule bietet nun in ihrem Jahresprogramm vertiefende Kurse dazu an.

Ausblick

Der Erfolg lässt sich nicht nur daran bemessen, dass die meisten sofort weitere Kurse buchten. Der Gewinn liegt für die Volkshochschule auch darin, über den Mix an Seminarthemen eine neue Klientel gewonnen zu haben. (Wir alle wissen, dass Männer zwischen

30 und 50 selten Kurse buchen, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Beruf stehen.) Nach diesem positiven Einstieg hofft die VHS City West auf eine Wiederholung und viele Nachahmer. Gerade mit Blick auf die Tatsache, dass die benachbarte Technische Universität ihr „Studium Generale“ aus Kostengründen vor einiger Zeit gestrichen hat, scheint das „Studium Generale“ an Volkshochschulen ein Angebot für neue Teilnehmerkreise und neue Themen zu sein. Ein hoffnungsvoller Schritt zu modernen Bildungseinrichtungen für alle! Weiterdenken! ◀



Ein herzliches Dankeschön von den Teilnehmerinnen an die Veranstalterin.